



*Philippe Friederich Dietrich.  
Am 18. März 1790 zum Bürgermeister von Straßburg gewählt.*

*Aufnahme: Musées de la Ville  
de Strasbourg*

Zusammenhang damit berichtete der Rat am 8. August den beiden Deputierten in Paris, daß das deutsche Regiment Hessen-Darmstadt vor allen anderen Regimentern in Straßburg die dreifarbige Kokarde aufgesteckt hatte.

#### *„Pöbelaufuhr“ ohne Blutvergießen*

Der „seltsame Pöbelaufuhr“ endete nach Feststellung von Strobel ohne Blutvergießen. Es blieb erst der Obrigkeit vorbehalten, ein junges Menschenleben zu opfern: ein neunzehnjähriger Zimmergeselle, der sich erst seit einem Monat in der Stadt aufgehalten hatte, wurde wegen der Entwendung von 66 Louis d'or in Gold während der Plünderung im Rathaus durch den Strang am 23. Juli hingerichtet. Insgesamt sollen etwa 26 000 Livres freiwillig oder zwangsweise zurückgegeben worden sein. Noch war die „Gleichheit“ beim Großen Rat nicht eingekehrt, und es war für die hohen Herrn deshalb schon recht peinlich, daß man das Plündern nicht nur einem auswärtigen Gesellen anlasten konnte: „Leider befanden sich unter den schwer Angeklagten mehrere rechtlichen Familie angehörige, in Straßburg angesessene Bürger, unter anderen ein Kiefermeister und ein Biersieder.“ Zwar wurde einer von ihnen ebenfalls zum Tode verurteilt, doch hatte dieser unter seiner Zunft gewichtigere Fürsprecher als der Zimmergeselle, so daß er schließlich begnadigt wurde.

Der Aufruhr verschob die politischen Gewichte an der Spitze der Stadt, die bisherige Verfassung verschwand: